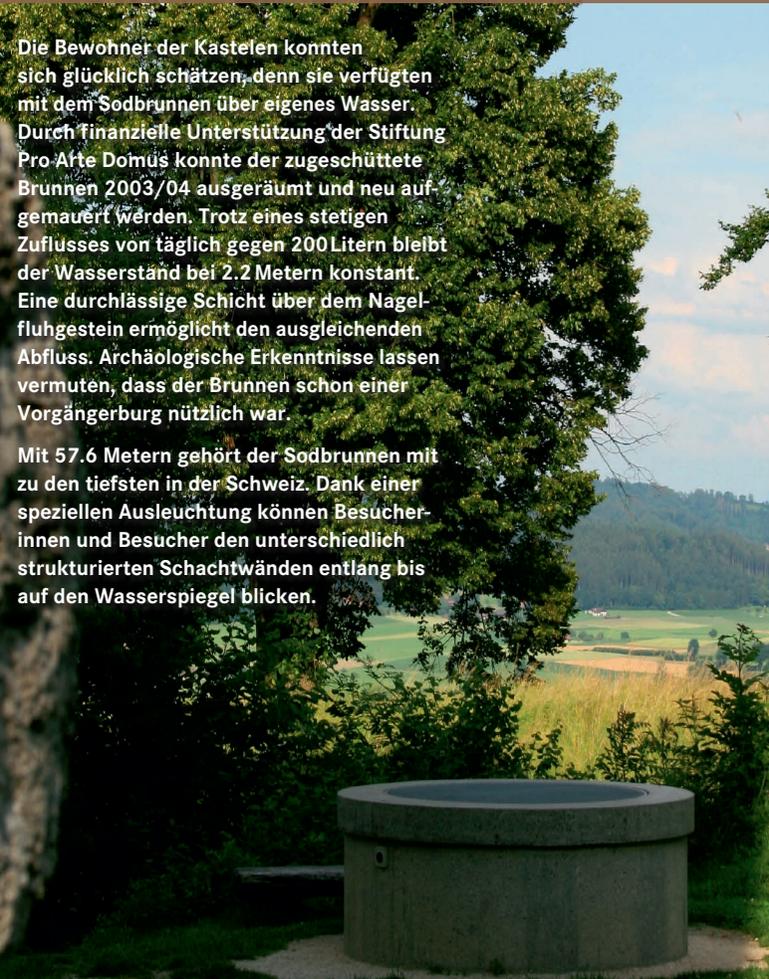


SODBRUNNEN

Funktionierende Wasserversorgung:
unentbehrlich für die Sicherheit der Burganlage

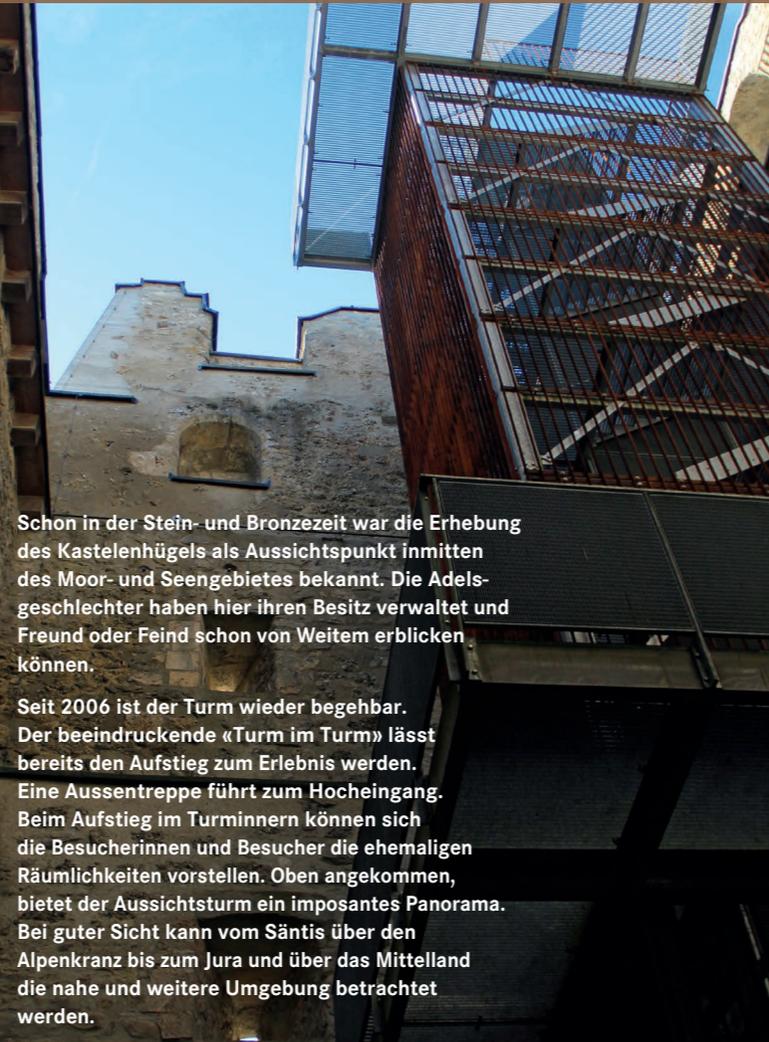
Die Bewohner der Kastelen konnten sich glücklich schätzen, denn sie verfügten mit dem Sodbrunnen über eigenes Wasser. Durch finanzielle Unterstützung der Stiftung Pro-Arte Domus konnte der zugeschüttete Brunnen 2003/04 ausgeräumt und neu aufgemauert werden. Trotz eines stetigen Zuflusses von täglich gegen 200 Litern bleibt der Wasserstand bei 2.2 Metern konstant. Eine durchlässige Schicht über dem Nagelfluhgestein ermöglicht den ausgleichenden Abfluss. Archäologische Erkenntnisse lassen vermuten, dass der Brunnen schon einer Vorgängerborg nützlich war.

Mit 57.6 Metern gehört der Sodbrunnen mit zu den tiefsten in der Schweiz. Dank einer speziellen Ausleuchtung können Besucherinnen und Besucher den unterschiedlich strukturierten Schachtwänden entlang bis auf den Wasserspiegel blicken.



TURM IM TURM

Die Ruine ist als Wahrzeichen erhalten und der Turm mit einmaligem Panorama wieder begehbar



Schon in der Stein- und Bronzezeit war die Erhebung des Kastelenhügels als Aussichtspunkt inmitten des Moor- und Seengebietes bekannt. Die Adelsgeschlechter haben hier ihren Besitz verwaltet und Freund oder Feind schon von Weitem erblicken können.

Seit 2006 ist der Turm wieder begehbar. Der beeindruckende «Turm im Turm» lässt bereits den Aufstieg zum Erlebnis werden. Eine Aussentreppe führt zum Hocheingang. Beim Aufstieg im Turminnern können sich die Besucherinnen und Besucher die ehemaligen Räumlichkeiten vorstellen. Oben angekommen, bietet der Aussichtsturm ein imposantes Panorama. Bei guter Sicht kann vom Säntis über den Alpenkranz bis zum Jura und über das Mittelland die nahe und weitere Umgebung betrachtet werden.



UNTERSTAND MIT WC-ANLAGE

Unterstand mit integrierter WC-Anlage bietet Komfort und Schutz, auch vor Hexen

Der auf der Nordseite direkt unterhalb der Burgruine erbaute moderne Bau, der die Sicht zur Burg immer offen lässt und dessen Ost- und Westwand parallel zu denjenigen der Ruine verlaufen, konnte 2009 eingeweiht werden. Vor allem aber entspricht eine öffentliche WC-Anlage den Wünschen der zahlreichen Besucherinnen und Besucher.

Vor dem Bau des Unterstandes wurden archäologische Grabungen durchgeführt, die zahlreiche, wertvolle Funde wie Dachziegel, Glasstücke erlesener Haushaltgeräte sowie mittelalterliche Geschosspitzen zutage führten. Diese wiesen darauf hin, dass hier einst wohlhabende Leute wohnten.

Heute dient der Unterstand auch als geschützter Raum für Festivitäten diverser Art und wird jährlich an der Walpurgisnacht vom 30. April auf den 1. Mai sogar zu einem magischen Ort. Dieser Anlass mit Festwirtschaft, Hexentanz am Hexenfeuer und weiteren Attraktionen ist inzwischen für die ganze Region zur Tradition geworden.



AUFERSTANDENE BURG KASTELEN



Informationen zum
Verein und zur Burg
unter: www.kastelen.ch

GESCHICHTE

Aufbau und Zerstörung, Reichtum und Ruin sowie stetiger Besitzerwechsel prägen die Vergangenheit des Turms

Vermutlich errichteten die Lenzburger auf Kastelen eine erste Erd-Holzburg. Der Kyburger Hartmann V. erbaute um 1250 den heutigen Wohnturm. 1273 ging der Besitz an die Habsburger, womit Kastelen zum Mittelpunkt eines habsburgischen Amtsbezirks wurde.

Kastelen trotzte 1375 dem Ansturm der Gugler und blieb auch vom Sempacherkrieg 1386 verschont. Im Zwiebelkrieg (1513–1515) lehnte sich das Volk gegen die feudale Lebensweise der Herren auf Kastelen und die Patrizierherrschaft Luzerns ein erstes Mal auf. 1645 übernahm der Stadtstaat Luzern die überschuldete Burganlage. Der Zerfall der Burg beschleunigte sich durch das Entfernen der Dachziegel während des Bauernkriegs 1653.

Wertbeständig zeigte sich das Herrschaftsland: 1680 kaufte Reichsfürst und Grossprior von Deutschland Franz von Sonnenberg die Burgliegenschaft samt Ruine. Zwei Jahre später erbaute sein Neffe Heinrich das Schloss Kastelen. Dieses gehört bis heute der Familie von Sonnenberg.

ARCHÄOLOGIE

Wie haben Burg Kastelen und der Alltag seiner Bewohner ursprünglich ausgesehen?

Archäologische Grabungen und Funde zeigen, dass die Kastelen bereits von zwei Vorgängeranlagen belegt war. Dendrochronologische Untersuchungen datieren die heutige Burg auf das Jahr 1252. Von den Bauten der Burganlage sind nur noch der Wohnturm und der Sodbrunnen übrig geblieben.

Der Wohnturm bestand aus einem Erdgeschoss (Keller) und vier Obergeschossen. Im 1. Obergeschoss befand sich eine Hauskapelle, wie die drei Rundbogenfenster auf der Süd- und Ostfassade vermuten lassen. In der Nordwestecke des 2. Obergeschosses war vermutlich die Küche, die Wohnräume befanden sich im 3. Geschoss. Russspuren deuten darauf hin, dass dieses Stockwerk einen in den ursprünglichen Bauplänen nicht vorgesehenen Kachelofen aufwies. Der 4. Stock verfügte über vier Ecktürme und grosse Fensteröffnungen. Nebst dem Zugang zu diesen Türmen diente dieser Stock wohl nur als Estrich.

AUSFLUGSZIEL ZUM VERWEILEN

Einzigtiges Panorama, Spiel- und Grillplätze oder sogar Hexentänze – Kastelen und die Region haben viel zu bieten

Ein Besuch auf Kastelen lohnt sich: Picknickplätze laden zum Verweilen ein; besondere Veranstaltungen wie die Walpurgisnacht ziehen in der Nacht vom 30. April auf 1. Mai nicht nur Hexen an!

Das Luzerner Hinterland, wie die Region Willisau genannt wird, liegt am Rand des Napfberglandes. Die abwechslungsreiche Landschaft bietet vielfältige Möglichkeiten zum Wandern, Rad fahren oder Biken. Die Dörfer der Region sind mit ihren spannenden Museen und Baudenkmalern, kulturellen Anlässen und gemütlichen Gasthöfen attraktive und interessante Ausflugsziele.

VEREIN BURGRUINE KASTELEN

Von der geheimnisvollen, efeuumrankten Ruine zum Aussichtsturm mit einmaligem Panorama

Der Verein Burgruine Kastelen wurde 1996 mit dem Ziel, die Ruine als wertvolles Kulturdenkmal zu erhalten, gegründet. Im selben Jahr konnte die Burganlage aus dem Fideikommissgut der Familie von Sonnenberg erworben werden. Seither ist die mächtige Ruine mit dem eindrücklichen Sodbrunnen und seiner romantischen Umgebung fachgerecht restauriert worden. Der neue «Turm im Turm» ist ein imposanter Aussichtspunkt mit einmaligem Panorama und bringt die bedeutendste Burgruine des Kantons Luzern weiten Bevölkerungskreisen nahe.



Impressum
Herausgeber: Verein Burgruine Kastelen
Gemeindekanzlei, 6248 Alberswil
Text: Anita Fries, Willisau / Bruno Bieri, Willisau
Fotos, Layout: Bruno Bieri, Willisau
Druck: SWS Medien AG Print, Willisau

